

Vom Schwimmen gegen den mecklenburgischen Strom

Ein Buch über die Grafen von Schloss Bothmer

Bothmer als ein außergewöhnliches Architekturdenkmal in Norddeutschland ist schon vielfach beschrieben worden. Jedoch erfuhr man wenig über die Gesinnung der Menschen, von denen und für die das Schlossensemble in Klütz errichtet wurde.

Mit seinem Buch *Die Grafen Bothmer – Aufgeklärter Adel in Mecklenburg* lädt der Autor Peter Nöldechen nun zu einer Wanderung entlang der Geschehnisse über zehn Generationen einer der größten mecklenburgischen Gutsherrschaften ein.

Der erste Besuch des Autors in Schloss Bothmer erfolgte unangemeldet und war eigentlich verboten. Erst im Inneren des damals noch als Altersheim dienenden Gebäudes fiel Peter Nöldechen auf einer hölzernen Tafel der Name *HANS KASPAR VON BOTHMER* auf. Da ahnte er noch nicht, dass ihn die eigentlich aus dem hannöverschen stammende Familie, die sich zu Anfang des 18. Jahrhunderts in Mecklenburg niedergelassen hatte, noch lange beschäftigen sollte.

Die Grafen Bothmer sind in vielen historischen Veröffentlichungen verzeichnet und haben eine eigene Familien-Zeitschrift. Als Ritter, Soldaten, Heerführer, Geistliche oder Ratgeber waren sie jahrzehntelang für fast alle europäischen Herrscher, Fürsten, Könige oder Kaiser tätig. Da das Familienarchiv als Folge des 2. Weltkriegs als verloren gilt, musste Peter Nöldechen andere Quellen erschließen. Da erwies es sich als wichtig, in der Berliner Staatsbibliothek die amtlichen Protokolle der Reichstagssitzungen von 1907 bis 1912 einzusehen. Graf Otto von Bothmer war in diesen Jahren als Liberaler (freisinnige) Mitglied des Reichstags. Ergänzende Informationen fanden sich in den Akten der großherzoglichen Ministerien im Schweriner Landeshauptarchiv sowie in anderen Archiven. „Mehrfach halfen Zufälle das Thema abzurunden“, erzählt Peter Nöldechen, „etwa über die Entstehung der katholischen *Schnitterkirche* in

Klütz als Stiftung der aus England stammenden Gräfin Mary oder der Auswanderung aus Mecklenburg ins ferne Neuseeland, angeregt durch Graf Rantzaу, der eine Tochter Bothmer geheiratet hatte.“

Beim Lesen des Buches erkennt man Bothmer als einen Platz, an dem Zusammenhänge der deutschen und europäischen Politik und Geschichte lebendig werden. Ohne ausdrückliche Absicht ist auf diese Weise eine Art Rehabilitierung des Adels geworden, der in der früheren DDR unterschlagen, verachtet, verspottet und enteignet wurde. Bei aller berechtigten Kritik an ihrem Ständedünkel kamen dabei deren Beiträge zur Entwicklung der Zivilisation zu kurz.

Bothmer ist also mehr als ein schönes Schloss, es ist eine Einladung zur Auseinandersetzung mit der Gesellschaftsgeschichte Mecklenburgs. Für Interessierte veranstaltet das Literaturhaus Uwe Johnson in Klütz am 25. April 2014 eine Lesung. Die Verlegerin Emmely Baumann liest und spricht mit dem Autor über seine Arbeit an diesem Buch.

Peter Nöldechen, Jahrgang 1930, geboren im Saarland, Journalist seit 1957, war von 1973 bis 1993 Korrespondent für die *Westfälische Rundschau* (Dortmund) und verschiedener anderer Zeitungen für die ehemalige DDR in Berlin.

Peter Nöldechen
„**Neues Bilderbuch von Uwe Johnsons Jerichow und Umgebung**“
86 Seiten mit Schwarz/Weiß-Abbildungen,
ISBN 978-3-940677-13-6

Kontakt:
callidus.
Verlag wissenschaftlicher Publikationen
Technologie und Forschungszentrum,
Alter Holzhafen 19, 23966 Wismar,
Tel. 03841-758 2760

Das Buch ist zu beziehen über den Buchhandel oder direkt über www.callidusverlag.de, callidus@callidusverlag.de